

Der nächste Schwung

In Ottobrunn und Haar kommen Flüchtlinge in leer stehenden Häusern unter

Ottobrunn/Haar – Die Gemeinde Ottobrunn bietet dem Landratsamt ein weiteres Haus an, in dem zumindest über den Winter eine Flüchtlingsfamilie untergebracht werden könnte. Es geht um das stark sanierungsbedürftige Gebäude in der Gartenstraße 7, in dem sich die Großtagespflege Tollhaus befunden hatte, die mittlerweile in das neue Gebäude der Freien evangelischen Gemeinde gezogen ist. Das Haus war ursprünglich als reines Wohngebäude konzipiert. Bei der anvisierten Unterbringung von Flüchtlingen im Haarer Jugendstilpark tut sich indes wenig. Die Oberbayerische Heimstätte teilt auf Anfrage mit, dass ein Gebäude zur befristeten Unterbringung von Flüchtlingen angeboten worden sei. Dem Landratsamt obliege die Prüfung, ob dieses tauglich sei. Diese ist noch nicht abgeschlossen.

In Ottobrunn sollte der Bauausschuss des Gemeinderats eigentlich über den Abbruch des Hauses an der Gartenstraße sprechen, weil es langfristig für die Ganztagsbetreuung an der Grundschule an der Friedenstraße gebraucht wird. Doch angesichts der aktuellen Entwicklungen bei der Unterbringung von Flüchtlingen fragte Doris Popp (Grüne), „ob man das Haus nicht über den Winter für Flüchtlinge zur Verfügung stellen könnte“? Bürgermeister Thomas Loderer bekannte, ähnliche Gedanken auch schon gehabt zu haben und äußerte sich außerdem erfreut darüber, dass in Ottobrunn im Hinblick auf Flüchtlinge ein so positives Klima herrsche. Da er aber eher keine Familie sondern eher robustere Leute dort sehe, frage er sich, ob diese in der Nähe der Schule akzeptiert würden. Das wolle er nicht ausreizen.

Ariane Wißmeier-Unverricht pflichtete ihm bei. Auch sie wolle auf keinen Fall, dass die gute Haltung, die Ottobrunn zeige, darunter leide. Daher schlug sie vor, dort eine Familie unterzubringen, die Klientel sozusagen der Umgebung anzupassen. Sie unterstrich den Ernst der Lage auch, indem sie erzählte, dass im Bayerischen Sozialministerium, in dem sie arbeitet, gerade eine neue Task Force in Sachen Asylbewerber eingerichtet worden sei. Da zähle jede Familie, die gut untergebracht werden könne. Man verblieb so, dass Bürgermeister Loderer beim Landratsamt anfragen wird, ob eine Verwendung für das Haus besteht. In Ottobrunn sind bisher 183 Asylbewerber untergebracht, 60 davon in der Turnhalle des Gymnasiums. Weitere 60 Plätze sind dort noch frei. In der Gemeinde ist ein sehr engagierter Helferkreis aktiv. **DABO**